

Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

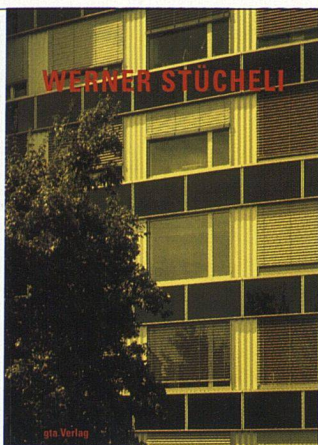
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Werner Stücheli, 1916–1983
Die wenigsten Zürcherinnen und Zürcher kennen seinen Namen – seine Bauten hingegen kennen wir alle. Der Architekt Werner Stücheli hat die Stadt von den Fünfziger- bis in die Siebzigerjahre stark mitgeprägt. Von ihm stammen etwa: das Geschäftshaus Zur Bastei am Schanzengraben (nota bene das erste Zürcher Hochhaus), die Überbauung Römerhof, das Hochhaus Schmiede Wiedikon, die Garage Franz an der Badenerstrasse, die Überbauung Tessinerplatz, Geschäftshaus und Druckerei des «Tages-Anzeigers» an der

Werdstrasse, das Kino Sternen in Oerlikon, das Hotel Spirgarten in Altstetten oder gar die Personenüberführung am Bucheggplatz, die berühmte rote «Spinne». Obwohl von der Moderne geprägt, lehnte Stücheli jede architektonische Doktrin ab und konzentrierte sich ganz auf die Aufgabe der Stunde und die Bedürfnisse des Auftraggebers. Neunmal erhielt er die Auszeichnung für gutes Bauen, Publikumsbeliebte waren und sind seine oft mächtigen Bauten kaum. Um ihre Qualitäten zu entdecken, muss man bisweilen genau

hinschauen. Umso wichtiger ist die vorliegende, reich bebilderte Monografie, die neben verschiedenen Aufsätzen und einer Werkliste vor allem auf die Darstellung ausgewählter Projekte Stüchelis setzt. Sie zeichnet letztlich nicht nur ein Kapitel Architektur-, sondern ein Stück Zürcher Stadtgeschichte auf.

Flora Ruchat-Roncati, Werner Oechslin (Hrsg.) Werner Stücheli, 1916–1983 168 Seiten, 285 Abbildungen, 69 CHF gta Verlag, ETH Höggerberg, Zürich 2002

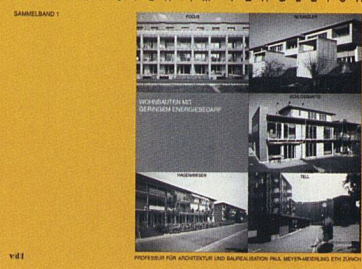
Wohnbauten mit geringem Energiebedarf

Stattliche fünfzig Bände umfasst die Dokumentationsreihe «Wohnbauten im Vergleich», herausgegeben von ETH-Architekturprofessor Paul Meyer-Meierling. Mit dem ersten Band der fünfteiligen Serie «Wohnbauten mit geringem Energiebedarf» findet sie nun eine themenbezogene Fortführung. Da sich in den letzten Jahren entsprechende Konzepte und Konstruktionen etabliert haben (man denke etwa an Minergie), möchte man den Stand der Dinge auf-

zeigen. Als Grundlage dienen Wahlfacharbeiten über fünf Siedlungen, die von ArchitekturstudentInnen der ETH Zürich verfasst und von der Professur für Architektur und Baurealisation überarbeitet wurden. Die Publikation stellt die Wohnqualität, Kosten, Flächen, Konstruktion sowie Energiekennzahlen der fünf Bauten vergleichend dar und kommentiert sie. Als Prüfinstrument für die qualitativen Vergleiche zieht sie das Wohnungs-Bewertungs-System des Bundesamts für Woh-

nungswesen heran. Der erste Band beschäftigt sich mit folgenden Siedlungen: Hagenwiesen, Dällikon (Metron/Migros Pensionskasse), Talweg, Uster (Liechti Graf Zumsteg Architekten/Wohnbaugenossenschaft Focus), Schlossmatte, Schmitten (Heribert Binz/Eigentümergeinschaft), Heimatstrasse, Jona (Oberholzer, Robin, Schurter/Stiftung Wohnbauförderung für das PTT-Personal) und Wielsteinstrasse, Frauenfeld (Bruno Stäheli/W. Schneider AG Generalunternehmung).

WOHNBAUTEN IM VERGLEICH



Paul Meyer-Meierling (Hrsg.) Wohnbauten mit geringem Energiebedarf Wohnbauten im Vergleich – Sammelband 1 136 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 48 CHF vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich 2003

Agenda

Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschreibung	Kontakt	Auskunft
27.–30.11.2003		Bea bern expo	4. Schweizer Hausbau- und Minergie-Messe Siehe ausführlichen Hinweis in Heft 10 auf Seite 45.		www.hausbau-messe.ch
3.12.2003	8.30–17 Uhr	Hotel Engimatt, Zürich	Praxisnahe Buchhaltung für Baugenossenschaften Ziel, Zweck und Organisation einer BG-Buchhaltung.	SVW, 8057 Zürich, www.svw.ch/ weiterbildung	01 362 42 40 francis.rosse@svw.ch
4.12.2003 bis 22.1.2004	werktags 8–21 Uhr, Sa 8–16 Uhr	ETH-Zentrum, Haupthalle	Metron – Planen und Bauen 1965–2003 Seit ihrer Gründung macht die in Brugg domizilierte Metron immer wieder durch beispielhafte Projekte in den Bereichen Architektur, Planung, Verkehr und Landschaft auf sich aufmerksam. Eine Besonderheit ist zudem ihr einzigartiges Betriebsmodell. Zur Ausstellung erscheint eine ausführliche Publikation.		www.gta.arch.ethz.ch/ ausstellungen